

Hellau, Ihr Narren hier im Saal! *(Soutane und Filzhut auf)*
Es ist mal wieder Karneval.
Da singt man gerne Schunkellieder:
„Auf und nieder – immer wieder! -
Humba, humba tätärä!“...
bis die Ohren tuen weh.

Helau, Euch all'n aus dieser Bütt
Helau, zur Gaudi in **d e r** Hütt'.
Helau – auch wenn mein Out, mein Fit
nicht passt direkt in diese Hütt.
Das macht nichts, denn das passt zum Hit,
den ich zur Büttenred' bring' mit.

Den kann man singen, wenn was schief
im Leben und auch sonst wie lief.
Ein Hit, der immer dahin passt,
wenn Du nichts zu verlieren hast.
Ein Song, der passt zum Karneval,
drum singt ihn alle mit im Saal:

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.
Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Den Kopfschmuck legte ich mir zu,
damit der Türsteher gibt Ruh,
der säuberlich darüber wacht,
dass jeder heute kommt in Tracht.

Denn unsre Frau'n der **k f d**,
die dachten: ...nach dem großen Schnee,
der uns zur Weihnacht' wurd' gebracht,
sei „Hüttengaudi“ angebracht.

Als Pfarrer das sehr gut ich find,
denn auf der Almhütt' gibt's koa Sünd'.
Und sollt' die Sünd' sich blicken lassen,
dann schwemmt sie weg mit kühlem Nassem *(Bierkrug heben)*
solang bis ihr die Englein hört,
dann habt die Sünde ihr zerstört.

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.
Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Die „Hüttengaudi“ biblisch ist,
wie hoffentlich Ihr alle wisst.
Ja, „Hüttengaudi“, sollte schon
am Berge Tabor Gottes Sohn
ausrichten dem Apostelfürsten
St. Petrus, der danach tat dürsten,
als er im Lichtglanz sah den Herrn
verklärt wie einen Morgenstern.

Da sagte doch der heil'ge Mann,
als er vom Licht ward angetan:
„Herr, lass uns hier drei Hütten bau'n
und kräftig auf die Pauke hau'n!

'Ne Hütt' für Dich, 'ne Hütt' für mich,
und noch ein Festzelt, bitt ich Dich,
zu künftig fröhlichem Gebrauch
in Poppenlustig für Pfarrer Rauch. *(Bunten großen Schirm aufspannen)*

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.
Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Da sind wir also in **der** Hütt',
um die Sankt Petrus bat den Herrn,
und ich verkünde aus der Bütt:
Die Hüttengaudi hat Gott gern!

Der Herrgott hat sie uns geschenkt!
Drum alle fromm die Hände lenkt...
Nein, nicht zum Himmel, nicht zum Gebet,
sondern zum Krug, der vor Euch steht,
zum Glas, zur Flasche ganz egal
und singt jetzt mit im ganzen Saal: *(Bierkrug heben)*

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.
Ja da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Ja, Hüttengaudi haben wir
nicht nur zu Faschingszeiten hier.
Nein, Hüttengaudi, das ist wahr,
die gibt's bei uns das ganze Jahr.

Denkt nur an jene Hütte dort,
die in der Georgsstraß' ist fort,
das Borgsche Haus mit seinem Stadel,
worin zuletzt wohnt' nur ein Madel.

Das alte Haus, es steht nicht mehr,
weil eine neue Hütt' sollt her.
So gaben Bagger ihr den Rest...,
und jetzt heißt sie „Entdeckernest“.

Ach ist es nicht 'ne schmucke Hütte,
so flach, so passend in der Mitte?!
Zwischen den Giebeldächern allen
tut's allen Bürgern so gefallen.

Damit auch niemand andres sagt,
oder den Stil der Hütt' beklagt,
redete **einer** Stunden lang,
dass selbst dem höchsten Gast wurd' bang:
dem Herrn Regierungspräsidenten!
Der gab geharnischt zu bedenken
aus diesem Anlass ungewohnt

in scharfer Rede er betont:
„Das Elternnest erst zu entdecken,
dann Kinder erst in Krippen stecken.“
So ist nun mal die Unterschied
im hiesigen Politbetrieb.

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

**Ja da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Man taufte es „Entdeckernest“
bei jenem Hütten-Weihefest.
Dass es 'ne richt'ge Hütte ist,
entdeckte man nach kurzer Frist.

Durch Regenguss brach in dem Haus
'ne wahre Hüttengaudi aus.
Der Boden hob sich: Wellen gleich.
Tapeten lösten sich ganz weich.
Durchs Dach entströmten Wasserfälle,
so dass die Kinder auf der Stelle
mit Gummibootchen anmarschierten.

Und als die Bauherrn, die blamierten,
herbeigeeilt, um an zu seh'n
den Schaden, der dort war gescheh'n,
sie achselzuckend dort feststellten:
„Entdeckernest“? Nein!: „Sieben Welten“.

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Gleich nebenan, da steht 'ne Hütt',
die muss erwähnen in der Bütt'
als Pfarrer ich, das ist ganz klar,
denn diese Hütt' im letzten Jahr
war uns bekannt als Schwesternhaus,
wo ich ging immer ein und aus.

Fast dreißig Jahre wirkt ich dort
an diesem, meinem Lieblingsort,
mit Jugendgruppen und den Schwestern,
Es ist, als war es grade gestern.

Dies große Haus mit Winkeln viel,
für Spekulanten war ein Ziel,
die finanziell nicht konnten halten,
was sie daraus wollten gestalten.

Zwar wurd' als christlich hoch gepriesen,
was sich nicht als solvent erwiesen.
Nicht überall, wo 'n „C“ davor
ist auch „C“ drin – wie beim „Doktor“
zu Guttenberg, der Titel hat
trotz „C“ erschlichen: durch Plagiat.

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Doch Gott sei Dank, Sankt Georg stand
gerüstet da mit starker Hand.

Das Schwesternhaus, das hundert Jahr
allein von Kirchensteuer war,
von treuen Gläubigen erhalten,
die oftmals hohe Spenden zahlten,
weil sie dort fanden Hilf' und Heil,
was durch die Schwestern ward zuteil.

Das Haus soll nicht verschleudert werden,
sondern auch weiterhin auf Erden,
den Gläub'gen dienen durch den Zins
des jährlichen Erbpachtgewinns.

Damit auf neue Art entsteht,
was sonst vielleicht verloren geht:
dass nämlich jenes Zinsengeld,
uns unsren Karneval erhält.

Wo andern Orts das Geld wird knapp,
da holen wir „Katholen“ ab
alljährlich jetzt aus dem Rathaus
den Zinsertrag vom Schwesternhaus
und machen Hüttengaudi draus!

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Im Rathaus hat man ja gedacht,
mal sehn, das wäre doch gelacht,
wenn wir nicht kaufen einfach so
das Schwesternhaus, für 'nen EURO.

So ging es hin, so ging es her,
bis jemand schnaubt gedankenschwer:
„Der Don Camillo passt mir nicht,
weil er uns öfters widerspricht.“

Ich habe nichts gegen Peppone,
wenn er so grummelt in dem Tone.
Ist nur ein Mensch - wie alle hier,
nicht mehr, nicht weniger als wir.
Ich hör auf so was gar nicht hin
solang ich Don Camillo bin! (Filzhut ab - Birett taucht darunter auf)

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**

Die Hüttengaudi dieses Jahr
ist einfach wieder wunderbar!

Denn hier in dieser Hütte,
das steht ‚ne kleine Bütte. **(verkleidet als Latrine)**

Und wenn man geht in diese Bütt,
dann wartet jeder in **der** Hütt‘,
dass der, der reingeht, dann auch weiß,
wie man macht richtig schönen Scheiß.

Ich hab‘ ein wenig Scheiß gemacht,
und hoff‘, Ihr habt etwas gelacht.

So komm‘ ein jeder, der ganz doll,
die Hosen hat gestrichen voll,
nach vorn, hierher - und lass es krachen,
damit recht viele von uns lachen.

Denn Pfarrer wissen, trotz größtem Scheiß:
Der Herr hat Verständnis: Kyrie eleis!

**Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.
Ja, da muss doch an der Leitung
etwas nicht in Ordnung sein.**



Ferdinand Rauch, Pfarrer